

Adelbert von Chamisso (1781-1838)

## Der neue Diogenes.

- Was pressen sich die dichten Massen  
Des Volkes in den engen Raum?  
Es fassen, Amiens, deine Straßen  
Das wogende Gedränge kaum. –
- 5 Der Kaiser naht, der Herr der Welt:  
Hebt Siegeslieder an zu singen!  
Er hat der Feinde Macht zerschellt,  
Er naht, den Seinen Heil zu bringen. –
- 10 Der Freudenrausch, der sich ergossen,  
Er läßt den Einen unberührt;  
Ein Steinmetz ist's, der unverdrossen  
Den Meißel und den Hammer führt;  
Der läßt den Zug vorübergeh'n
- 15 Und nicht im Tagewerk sich stören,  
Als hab' er Augen nicht zu seh'n,  
Als hab' er Ohren nicht zu hören.
- Vom Roß herab bemerkt von ferne
- 20 Der Kaiser dort den rüst'gen Mann;  
Es reizt ihn, daß er kennen lerne,  
Wer so von ihm sich sondern kann.  
Er hat sich ihm genaht, er fragt:  
»Was schaffst du da?« – »Den Stein behauen!«
- 25 Entgegnet der, und wie er's sagt,  
Er kann ihm scharf ins Antlitz schauen.
- »Ich sah dich bei den Pyramiden,  
Du schlugst dich gut, du warst Sergeant;  
30 Wie kam's, daß du den Dienst gemieden,  
Vergessen hier und unbekannt?«  
»Ich habe meine Schuldigkeit  
Gethan, o Herr, zu allen Stunden,  
Und ward nach ausgedienter Zeit  
35 Von Eid und Kriegespflicht entbunden.« –
- »Es thut mir leid, im Heer zu missen,  
Wer brav sich hielt im Kriegeslauf;  
Laß deinen kühnsten Wunsch mich wissen,  
40 Des Kaisers Gnade sucht dich auf!« –  
»Ich brauche nichts, die Hände mein  
Genügen noch, mich zu ernähren;  
Laß mich behauen meinen Stein,  
Und deiner Gnade nicht begehren.«  
(241 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/chamisso/gedichte/chap107.html>